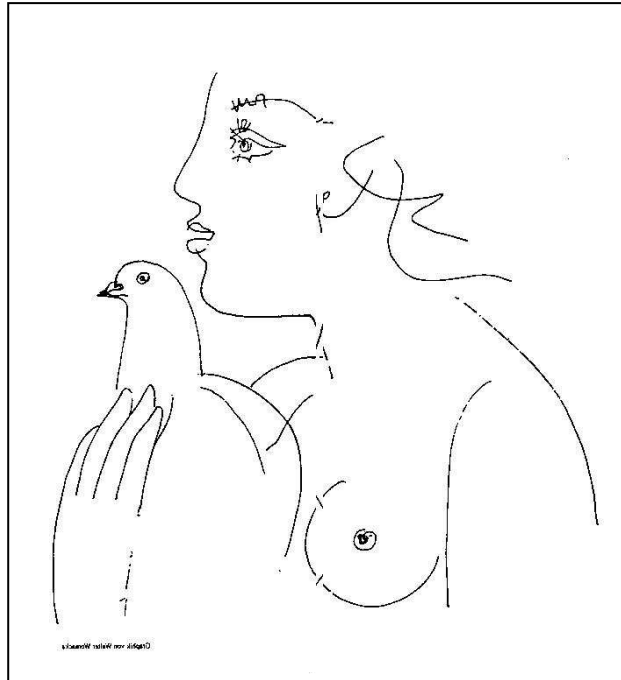


Nr. 150



## **Bedenkliches zum Nachdenken**

**Zu einigen Aspekten der gegenwärtigen weltpolitischen Lage**

**von**

**Bruno Mahlow**

Redaktionsschluss: August 2014

---

c/o Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e. V.  
Weitlingstrasse 89, 10317 Berlin

Tel.: 030/ 557 83 97 Fax: 030/ 555 63 55 E-mail: [gbmev@t-online.de](mailto:gbmev@t-online.de) Homepage: [www.gbmev.de/](http://www.gbmev.de/)

Unsere Welt ist erneut mit der Gefahr eines Versuches konfrontiert, den Ausweg aus einer Krise in einem globalen bewaffneten Konflikt zu suchen. Bereits 2013 hat der Nationale Sicherheitsrat der USA einen Bericht „Globale Tendenzen 2025: die veränderte Welt“ veröffentlicht. Darin äußerten Experten die Meinung, dass sie mit der Möglichkeit eines III. Weltkrieges in den nächsten zwei Jahrzehnten rechnen, das heißt mit der Möglichkeit der Anwendung „einer großen militärischen Kraft“. Einkalkuliert werden von politischen Kräften in den USA nicht nur eine Serie lokaler oder regionaler Kriege, sondern auch die Schaffung eines mächtigen großen Feindbildes (wie zur Zeit in Gestalt Russlands, aber zunehmend auch Chinas). In der gültigen nationalen Sicherheitsstrategie der USA wird festgestellt: „..unsere Strategie der nationalen Sicherheit orientiert auf die Bekräftigung der Führungsrolle der USA, damit wir effektiver unsere Interessen im XXI. Jahrhundert vorantreiben können,...ist es notwendig, alle mögliche Maßnahmen zu unternehmen, mit dem Ziel der Schaffung einer festeren Grundlage für die Führungsrolle der USA“. In diesem Sinne hoben Experten des US-Sicherheitsrates im Bericht „Globale Tendenzen---2015“ die „ in den nächsten Jahren zunehmende strategische Bedeutung der Energieressourcen der Golfregion“ hervor und forderten die Kontrolle über diese Region, „sowie den Bestrebungen anderer Staaten zur Erschließung dieser Ressourcen entgegen zu wirken, unabhängig davon, ob die USA künftig dieser Ressourcen bedürfen oder nicht“. Überzeugender kann man wohl die Hintergründe auch für die jüngsten Aktionen der USA in den Ländern dieser Region nicht erklären.

Auch **die Ukraine - Krise** ist kein Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, sondern ordnet sich ein in die nach der Zerstörung der UdSSR wesentlich veränderte Weltlage und somit vor allem in eine Auseinandersetzung zwischen dem USA - dominierten Westen und Russland.

Die Krise in dieser einst blühenden Sowjetrepublik hat vor allem innere Ursachen in ernstesten sozialen und ökonomischen Problemen. Dazu nur folgende bezeichnende Fakten: Das Pro Kopf- Jahreseinkommen beträgt in Lwiw (Westukraine) 2.312 \$, in Dnepropetrowsk (Ostukraine) 4.748 \$, in Russland 18.000 \$, (zum Vergleich in der BRD: 43.952 \$).

Im Grunde genommen handelt es sich um eine ökonomische, politische und soziale Krise, ja um eine umfassende Krise der ukrainischen Staatlichkeit. Und die hat ihre tieferen Ursachen und auch ihre Geschichte.

Während in Russland die Oligarchen unter Putin mehr in Richtung Staatskapitalismus integriert wurden, entschied sich die ukrainische Oligarchie über Jahre hinweg gegen die staatlichen Interessen. Es herrschen Korruption, Geschichtsrevisionismus und Russophobie. Dazu kommen äußere Faktoren wie die im Rahmen einer östlichen Partnerschaft nach dem Prinzip entweder - oder verfolgte EU - Assoziierung der Ukraine.

Historisch einzuordnen ist die Ukraine - Krise in einen über 300 jährigen Kampf um die Orientierung des Landes nach Westen oder seine Integration mit Russland. Im Osten der Ukraine orientierte die rechtgläubige orthodoxe Religion auf Russland, die Katholiken im Westen der Ukraine - die Uniat - Kirche - gehorchten Rom und dem Papst.

Daraus ergab sich ein Hin und Her, dass die Ukraine zum polnisch - litauischen Reich und einen Teil des Landes seit 300 Jahren zu Russland brachte.

Faktisch hat sich die Ukraine erst 1919 als nationaler Staat gegründet und vor allem auf der Grundlage der Politik Lenins, sowie unter Stalin, Chrustschow und Breshnew erfolgreich als USSR ( Ukrainische Sozialistische Sowjetrepublik) entwickelt.

In den Auseinandersetzungen um die Grundprinzipien der Gründung der UdSSR, um die Nationalitätenpolitik im Jahre 1921 trat Stalin als Vorsitzender der entsprechenden Kommission des Politbüros für einen unitaren Staat auf, mit einer kulturellen Autonomie für nationale Randgebiete, die später Unionsrepubliken wurden. Zwei Gruppen - die ukrainische (Frunse aus Moldawien und der Bulgare Rakowskij) und die grusinische - setzten sich für eine maximale politische Autonomie ein. Damit verbunden bleibt die Frage nach Föderalisierung entsprechend der Aufteilung nach natürlichen Ressourcen und administrativen Funktionen unter den Regionen/Territorien oder nach den Prinzipien der nationalen Autonomie, mit dem Recht auf Austritt und damit mit der Gefahr des Zerfalls des Staates. Dieser wurde dann mit dem Beschluss des Obersten Sowjets der UdSSR im April 1991 eingeleitet. (In dieser Hinsicht kann auch die Entwicklung der SFRJ, der CSSR im Vergleich mit Kanada u. a. Staaten betrachtet werden)

Warum hat Russland nach dem Zerfall der UdSSR das Auseinanderdriften der Staaten so lange geduldet, während die USA von Anfang an - praktisch seit Anfang der 90iger Jahre - sehr aktiv waren, einschließlich im Einsatz amerikanischer und deutscher Militärinstruktoren, sowie aktiver „Wahlhelfer“ ? Offensichtlich spielten dabei auf Seiten Russlands die eigenen Probleme, die eigene Schwäche, die Suche nach einem eigenständigen Weg nach dem Verlust seiner Rolle als Weltmacht, wahrscheinlich auch Wunschdenken und vor allem das Fehlen einer ausgereiften Strategie und andere Faktoren eine wichtige Rolle.

Die Ernüchterung trat erst zu spät ein.

**Ist ein Einmarsch russischer Truppen in die Ost - Ukraine zu erwarten?**

Das gehört sicher nicht zu den Absichten Putins. Das wäre auch nicht mit dem Vorgehen auf der Krim zu vergleichen -

wo vor allem die strategische Bedeutung und die Gefahren für die nationale Sicherheit eine Rolle spielten. Politik ist eine Kunst des Möglichen und nicht des Wunschdenkens. Es gilt, nicht emotional sondern analytisch zu entscheiden, d.h. nicht nach dem was will ich, sondern was ist real unter Berücksichtigung aller Faktoren und Kräfte. Außerdem hat Russland noch genügend wirtschaftliche Probleme und darüber hinaus Probleme mit dem Nordkaukasus, mit den Muslimen und andere. Russland wird massiv provoziert und unter Druck gesetzt - durch die USA und deren Handlanger in der Kiewer Führung, die sich daraus eine größere Unterstützung seitens der NATO und der EU versprechen.

Die Ereignisse in und um die Ukraine haben alle Seiten gezwungen, ihre Karten aufzudecken.

### **Zur Krim**

Die Unabhängigkeitserklärung der Krim ist nach Artikel 17 der ukrainischen Verfassung verfassungswidrig, aber nicht völkerrechtswidrig. Die Situation ist vergleichbar mit den Ereignissen um Kosovo, mit dem Saargebiet nach dem I. Weltkrieg, mit Nordzypern, Osttimor und Triest.

Bekannt ist die wechselvolle und auch tragische Geschichte der Krim - von der osmanischen Oberhoheit vor 1783, als Russland jährlich 2 Mio. in Gold an das osmanische Reich zahlen musste bis zur deutschen Okkupation im I. und II. Weltkrieg. Erst nach dem Krieg, im Rahmen der Sowjetunion, verlief die Entwicklung in normalen Bahnen

Zu Recht weist Prof. Hermann Klenner auf die Bedeutung der Krim und von Sewastopol für die strategische und nationale Sicherheit der Russischen Föderation hin.. Sollte Russland auf die NATO warten, konnte Russland nur zusehen und das nach den Erfahrungen vom 22.06.1941 und der systematischen Nichteinhaltung von Verträgen durch USA und Deutschland?

Angesichts abenteuerlicher Erklärungen des neuen ukrainischen Verteidigungsministers und westlicher Drohungen hat der russische Außenminister Lawrow bereits gewarnt, dass ein Angriff auf die Krim Krieg bedeuten würde. Im Gespräch mit Merkel in Brasilien hat Putin auf die Gefahren des nicht hinnehmbaren Beschusses russischen Territoriums seitens der Ukraine verwiesen.

### **Was ist zu erwarten?**

Eine schnelle Lösung der Krise, zumal eine Verständigung der ukrainischen Oligarchen untereinander, ist nicht zu erwarten. Eher eine Zuspitzung innerer Kämpfe um Macht und Eigentum, um Verkauf von Unternehmen und Wirtschaftszweigen an das Auslandskapital. Der Energiesektor ist bereits dem US-Business versprochen. Die Putschregierung hat kein Konzept für einen Ausweg aus der Krise, schon gar nicht für eine ukrainische Oase der Demokratie und des wirtschaftlichen Aufschwungs. Westliche Stereotype bezüglich Demokratie, Euroatlantismus und historischer Rolle des Westens werden nicht greifen. Der Westen ignoriert auch die ukrainische Mentalität nach sozialer Gerechtigkeit. Seine Hilflosigkeit kaschiert er mit antirussischer Propaganda. Investoren aus der EU flüchten vor wirtschaftlichen und sozialen Problemen aus dem Land.

Die USA sehen ihren Hauptbeitrag im Druck auf Russland und in der Sicherung des eigenen Vorteils. Die Kastanien aus dem Feuer zu holen und auch die Härten der Sanktionen überlassen sie der EU, die ihrerseits die Krisenlasten auf Russland abzuwälzen sucht.

Nicht ohne Einfluss sind die neue Zusammensetzung der EU-Kommission, die Berufung eines neuen Vorsitzenden und die US-Kongresswahlen am 4. November 2014. Das ukrainische Volk aber auch Teile der Elite werden anhand praktischer Erfahrungen und ernster sozialer und politischer Probleme erst einen bitteren Weg der Ernüchterung durchlaufen müssen.

## **In welcher Welt und in welcher Zeit leben wir?**

Eine Frage, die auch die Linke zunächst beantworten muss, bevor sie zu Programmen, Entscheidungen und Visionen übergeht. Zumal sie damit bei weitem nicht alleine ist, denn ganz andere gesellschaftliche Kräfte, Bewegungen und Persönlichkeiten stellen sich diese Frage natürlich aus unterschiedlichen Motiven.

Dazu nur einige wenige Beispiele:

Papst Franziskus: „Damit das (weltweite unerträgliche Weltwirtschafts-) system fortbestehen kann, müssen Kriege geführt werden, wie es die großen Imperien immer getan haben“ (in der spanischen Zeitung „La Vanguardia“ am 13. Juni)..... „Einen Dritten Weltkrieg kann man jedoch nicht führen, und so greift man eben zu regionalen Kriegen“. Mit der Produktion und dem Verkauf von Waffen opfere man den Menschen dem Idol des Geldes. Zur hohen Jugendarbeitslosigkeit meinte der Papst: „wir schließen eine ganze Generation junger Menschen aus“. Will da jemand päpstlicher sein als der Papst? Außer Marx und seinen Jüngern natürlich!!!.

Oder nehmen wir Peter Scholl - Latour mit seinem Buch „Die Welt ist aus den Fugen“. Es erhebt sich die Frage, warum ist das so? Weshalb kommen so verschiedene Persönlichkeiten zu solchen Erkenntnissen?

1. Mit dem Zerfall der UdSSR erfolgte in der Menschheitsgeschichte ein zivilisatorischer Rückschlag, auch von Putin als größte geopolitische Katastrophe eingeschätzt. Das hätte den Westen schon in der ersten Präsidentschaftslegislatur Putins Anfang des Jahrhunderts zu denken geben müssen. Das militär - strategische Gleichgewicht war zerstört. Russland blieb aber für die USA der Hauptfeind. Nach Brzesinski gab es im Kalten Krieg Parität, ein Krieg war nicht gewinnbar. Jetzt gehe es - seiner Meinung nach - um einen Konflikt zwischen euroatlantischer und asiatisch/islamischer Welt, in dem ein System wird fallen müssen.

2. Die derzeitige Krise des Kapitalismus ist bei weitem nicht ausgestanden. Soziale Widersprüche spitzen sich zu, die Kluft zwischen arm und reich vertieft sich. Neben der Zuspitzung alter werden neue Widersprüche provoziert. All das geht einher mit einem umfassenden Demokratie- und Sozialabbau ,mit Folgen eines individuell orientierten Arbeitssystems, einer Verwandlung der Lebenszeit in Arbeitszeit. Es mehren sich Aktivitäten zur weiteren Reduzierung der Rolle des Staates.

Wir sind Zeugen einer weltweiten Kampagne eines historischen Revisionismus und eines politischen Revanchismus.

3. In der Welt von heute entwickeln sich mehrere neue Einflusszentren, die einmal mehr die Haltlosigkeit einer unipolaren Weltordnung deutlich machen. Die Zusammenarbeit der BRICS - Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China, Südafrika), die zur Zeit die Hälfte der Weltbevölkerung repräsentieren, ist dafür ein beredtes Beispiel. Deren Kooperation in Wirtschaftsfinanz - und Währungsfragen fördert eine Veränderung der Machtverhältnisse zuungunsten der krisengeschüttelten USA und der EU.

4. Wesentliche Veränderungen vollziehen sich aufgrund der Entwicklung neuer Waffensysteme zur elektronischen Kriegführung. Mit der Digitalisierung der Vernetzung und Steuerung militärischer Strukturen sind nicht nur neue Spionagemöglichkeiten verbunden. Es wird auch möglich, aktiv in die Kontrolle über die jeweiligen Mittel und Einheiten einzugreifen ( herabsetzen, betrügen, zerstören, bestreiten oder zum Erliegen bringen). Wer die Kontrolle über Netzwerke hat, ist in der Lage, verdeckte Online - Operationen zur Manipulierung von Gruppen, Individuen, Geschäftsbanken und anderer Sphären durchzuführen. Das heißt: man kann zerstören, ohne zu schießen. Dazu dient ein entsprechendes Feindbild, ob nun als „internationaler Terrorismus“, als „aggressives“ Russland befördert z. B. durch die Gleichsetzung Putins mit Hitler und anderem antikommunistischen Gedankengut.



Ernste gesellschaftliche Herausforderungen ergeben sich aus neuen Informations- und Kommunikationstechnologien die mit der digitalen Revolution verbunden sind. Aber auch Versuche, eine künstliche Welt, künstliche Gesellschaften, ja auch einen künstlichen Menschen zu schaffen gehen damit einher. ( Davon zeugen laufende Experimente im Bereich der künstlichen Intelligenz – KI ). Ein radikaler Wandel des Menschenbildes ist heute schon nicht mehr nur eine Sache der Medien und von Science - Fiction - Filmen.

### **„Handwerkliches“ zur Beantwortung der Frage: In welcher Welt und in welcher Zeit wir leben?**

Von Noam Chomsky, dem bekannten US - amerikanischen Autor , stammt der Ausspruch, „...die Bürger demokratischer Gesellschaften sollten Kurse für geistige Selbstverteidigung besuchen, um sich gegen Manipulation und Kontrolle wehren zu können...“

Dazu gehören m. E. folgende Überlegungen:

1.Ein Weltbild sollte nicht ohne Weltkarte entstehen. Man sucht die Antwort - wo befindet sich das jeweilige Land, dem die Medien ihre „Aufmerksamkeit“ widmen, welchen geogeographischen Platz nimmt es ein, wie sind die klimatischen Bedingungen natürlichen Ressourcen. Wie ist die ethnisch- nationale Zusammensetzung der Bevölkerung und die kulturhistorische Entwicklung und Besonderheiten. Besonders wichtig sind Kenntnisse bezüglich historischer Abfolge von gesellschaftlichen Formationen .

2. Das Beherrschen der Dialektik als Methode der Erkenntnis und des Erfassens von Widersprüchen.

4. Das Erkennen der Rolle der Persönlichkeit in der Geschichte, die auch ausschlaggebend sein kann für das Erkennen von Widersprüchen bzw. für das Erfassen oder Ignorieren objektiver Forderungen der Zeit (Dafür gibt es in der Geschichte markante

Beispiele - Napoleon, Peter der Große, Friedrich der Große, Katharina die Große, Lenin, Stalin, Gorbatschow, Kennedy, Busch)  
So entwickelt sich aus einem Weltbild eine Weltanschauung

**In diesem Zusammenhang wird oft die Frage gestellt: Ist Russland ein imperialistischer Staat?**

Diese Frage ist nicht nur aufgrund der Leninschen Definition des Imperialismus zu verneinen. Zu beachten ist, dass sich Russland noch auf der Suche eines eigenen kapitalistischen Weges befindet und nicht aus allen Konsequenzen und Folgen der eigenen Geschichte herauskommt. Das zeigt sich jüngst in der größeren Beachtung staatspatriotischer Interessen, in der Außenpolitik, in Versuchen, die Marktwirtschaft mit einer zu beachtenden sozialen Orientierung um zu setzen.

Die Übernahme westlicher Rezepte in Russland, der Irrglaube „der Westen wird uns helfen“, die Versuche, über 20 Jahre lang „alle Eier in einen Korb zu legen“ und an jede Tür und jedes Fenster im Westen anzuklopfen, sind gescheitert. Diese Politik hat sich als ein grober strategischer Fehler erwiesen. Denn schon der alte Konfuzius sah bei den drei Wegen, um zu Entscheidungen zu kommen (Nachdenken, Nachahmen, den Weg der Erfahrungen zu gehen) im Nachahmen den bequemsten und im letztgenannten den schwierigsten Lösungsweg. Dazu kommt, wie schon vor unserer Zeitrechnung der chinesische Militärphilosoph Sun Tse meinte folgende Erfahrung: „Um im Krieg nicht zu scheitern, muss man den Gegner kennen“. Man könnte hinzufügen, vor allem sollte man die eigenen, manchmal auch unbequemen, dafür aber auch kompetenten und aufgeklärten Mitstreiter ernst nehmen. Wie man auch sich selber, seine eigenen Einschätzungen und Erfahrungen ernst nehmen muss, wie z. B. dass das Kapital in verschiedenen Formen – von parlamentarischer Demokratie – Präsidentialregime bis hin zum Faschismus regieren kann. Oder die nicht zu unterschätzende Anpassungsfähigkeit des Kapitals an soziale Herausfor-

derungen, die ihm in oft komplizierten Kämpfen natürlich abgerungen werden muss.

Es ist somit noch vieles in Russland in Bewegung und vor allem von seiner inneren Stärke, abhängig, die wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Probleme praktisch zu lösen. Die Auseinandersetzungen zwischen westlich orientierten Liberalen und eher patriotisch eingestellten Oligarchen wird weiterhin das Geschehen in Russland mitbestimmen. Die Selbstbesinnung in der Außenpolitik bedarf jedoch ihrer Konsequenzen und Absicherung in der Innenpolitik des Landes.

Nach dem Prinzip „Erwürge den Konkurrenten im Embryozustand“ setzt der Westen darauf, Russlands Wirtschaft in die Rezession zu zwingen, orientiert auf einen neuen Eisernen Vorhang zwischen der EU und Russland, auf Erpressung und Sanktionen.

Objektiv stellt gegenwärtig Russland ein Gegengewicht zur USA-Hegemonialpolitik dar. Es ist auch nicht isoliert, wenn man an die strategische Partnerschaft Russlands mit China, an die Shanghaier Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit, an BRICS, ALBA und andere Verbindungen des Landes denkt.

Die Europäer sollten nie vergessen, dass Russland Europa oft gerettet hat. Es hat das mongolisch - tatarische Reich, die polnische Intervention im XVII Jahrhundert und die osmanischen Eindringlinge (seinerzeit mit dem Ersuchen europäischer Eliten an Feldmarschall Suworow) und die Heere Napoleons geschlagen.

**Unvergessen bleibt der historische Sieg über den deutschen Faschismus!**

Wichtige Erfahrungen vermitteln das diplomatische Ringen um den Brester Frieden 1918 und die Antihitlerkoalition zwischen Staaten verschiedener Systeme. Aber durch den 50 Jahre wäh-

renden Kalten Krieg wurde Russland für Generationen zum Reich des Bösen stigmatisiert.

Hilfreich ist in diesem Zusammenhang auch für die heutige Zeit die Gegenüberstellung von offiziellen Erklärungen und Dokumenten aus Russland und den USA.

### **Putin vor den Botschaftern am 01.07.2014:**

Ausgangspunkt sollte eine komplexe Einschätzung der Weltlage sein, mit einem wachsenden Konfliktpotenzial, einer Verschärfung alter und Provozierung neuer Widersprüche. Beliebigkeit soll das Völkerrecht ersetzen. Die Containment - Politik des Zurückhaltens, Zügelns Russlands hat auch nach dem Kaltem Krieg nicht aufgehört. Deren Kulmination ist die Ukraine - Krise. Die Gefahr der Veränderung des Kräfteverhältnisses in der Schwarzmeer - Region war nicht hinnehmbar (Lawrow warnte erst jüngst davor, dass ein Angriff auf die Krim gleichbedeutend mit Krieg wäre).

Putin trat für die Rechte der Russen ein - bis zu im Völkerrecht vorgesehenen humanitären Operationen entsprechend dem Recht auf Selbstverteidigung. Der ukrainische Präsident trage jetzt die volle militärische und auch politische Verantwortung. Das unipolare Modell einer Weltordnung habe sich als haltlos erwiesen. Putin wandte sich entschieden gegen jegliche Exklusivitätsanspruch auch gegenüber einem unabhängigem Russland. Vielmehr sei er für Pragmatismus, für Völkerrecht und eine führende Rolle der UNO.

Die Prioritäten der russischen Außenpolitik bestehen 1. in der Integration der GUS - Staaten, das heißt in den Beziehungen mit den postsowjetischen Staaten; 2. in den Beziehungen mit der EU. Unzulässig sei jedoch die Einmischung in innenpolitische Prozesse.

Das Außenministerium der Russischen Föderation sei daher mit der Ausarbeitung von Paketvorschlägen für ein Netzwerk beauftragt worden, dass auf der Grundlage des Völkerrechts

Sicherheiten gegen alle verfassungsfeindlichen Umstürze und Einmischung in innere Angelegenheiten anderer Länder schafft. Dies sei besonders wichtig im sensiblen postsowjetischen Raum, in dem sich die einzelnen Staaten noch im Prozess der Herausbildung eigener Staatlichkeit befinden. Solch ein Netzwerk ist auch wichtig bei plötzlichen Ausbrüchen ethnischer und anderer Konflikte in anderen europäischen Staaten. Insofern ist es Bestandteil jeder nationalen Sicherheit und unteilbarer Sicherheitsvorstellungen.

### **Wie ist die Situation in und mit den USA ?**

Die USA – Eliten, insbesondere ihr gegenwärtiger Präsident Obama, werden nicht müde, die USA als die alle wichtigen Bereiche dominierende Weltmacht darzustellen. Dabei darf das ungeheure militärische Potential und die noch gegebene Wirtschaftsmacht dieser imperialistischen Weltmacht, die keine Konkurrenten neben sich dulden will („No Rivals Plan“), nicht unterschätzt werden.

Mit ihrer aggressiven Hegemonialpolitik entlarven sich die USA nahezu täglich als Hauptgefahr für den Frieden, ja zunehmend für die Existenz der menschlichen Zivilisation.

Diese Feststellung fordert aber auch die Frage nach einer inneren Sicht auf die USA heraus. Lassen wir dazu einen US-Autor zu Wort kommen. Von George Packer erschien jüngst das Buch: „Die Abwicklung. Eine innere Geschichte des neuen Amerika.“ Darin finden sich folgende bemerkenswerte Einschätzungen. Der Autor stellt einen zunehmenden Verlust des Vertrauens der US-Bürger in den Staat und seine Institutionen und wachsende Dekadenz in der Gesellschaft fest. Mit der Gesundheitsreform hat Obama nur einen Pyrrhussieg errungen, da keine staatliche Gesundheitsversicherung eingeführt werden konnte. In der Gesellschaft wachsen Ungleichheit und Verarmung und ein Niedergang des Gemeinwesens. Die Jugend sieht sich ohne Zukunft und bezichtigt die ältere Generation der Dekadenz.

Es verbreitet sich ein Gefühl der Lähmung, nichts passiert, alles steht fest und still. Die digitale Revolution unterminiert die ökonomische Basis.

Für eine Veränderung und damit für eine Hoffnung ist es nach Meinung des Verfassers wohl noch nicht schlimm genug.

Ein Mitbegründer von „Amazon“ – der US-Milliardär Nick Hanauer schreibt in seinem offenen Brief: „Wenn wir unsere Politik nicht einschneidend ändern, wird die Mittelklasse verschwinden und wir finden uns wieder am Ende des XVIII. Jahrhunderts. In Frankreich vor der Revolution.“ .... „Zeig mir eine sehr ungleiche Gesellschaft und ich zeige dir einen Polizeistaat oder einen Aufstand. Es gibt keine Gegenbeispiele. Keinen Einzigen. Die Frage ist nicht ob, sondern wann.“

Erwähnenswert erscheint vor diesem Hintergrund auch das in New York stattgefundene zehnte „Linke Forum 2014“ unter dem Thema „Reformen und/oder Revolution?“, an dem über 4000 Aktivisten teilgenommen haben (vor allem der KP, der SP der Demokratischen Sozialisten Amerikas).

Es ist wohl kein Zufall, dass Brzesinski „rechtzeitig“ für eine rechtzeitige Revolution von oben zur Verhinderung einer Revolution von unten (vgl. Arabischer Frühling, orangene Revolution und Maidan in der Ukraine) eingetreten ist.

Charles Holmer, CIA – Asienspezialist, forderte bereits 2001 in seinem Buch „Ein Imperium zerfällt“ - die USA müssten aufhören, wie ein imperialistischer Rabauke zu agieren.

Aber genau das machen die USA mit ihrem BILL 2277 „Über die Abwendung einer Aggression seitens Russlands im Jahr 2014“ (siehe Anhang), Darin werden in drei Abschnitten Aussagen zur umfassenden Aktivierung der NATO, zum „Aufhalten weiterer Aggression Russlands in Europa“, zur „Stärkung der Ukraine und anderer europäischer und eurasischer Staaten gegen russische Aggression getroffen. Beachtung verdient be-

sonders der Punkt 105, der folgendes vorsieht: „Stärkung und enge Zusammenarbeit der USA und der BRD in der Arbeit an globalen und europäischen Fragen der Sicherheit, insbesondere im Lichte aktueller Ereignisse in Europa und Eurasien. Die USA und die BRD müssen eine Arbeitsgruppe zu Fragen globaler und europäischer Sicherheit schaffen. Sie hat sich auf Bereiche von gegenseitigem Interesse zu konzentrieren, einschließlich der Lösung der aktuellen Situation in der Ukraine, sowie die politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten auszubauen, darunter auch den Austausch von Geheimdienstinformationen zwischen ihnen.“

### **Was heißt für die zur Zeit herrschende politische Elite der BRD größere Verantwortung für Deutschland?**

Zunächst ist festzustellen – nicht alles ist neu. Schon immer, so meinen US-Experten, verfolgte die BRD-Außenpolitik ihre eigenen Ambitionen, sie kleidete diese jedoch scheinheilig ins Gewand der Selbstlosigkeit. (wie treffend auch für die heutige Position der BRD zur Ukraine oder zum Irak). In ihrem Wesen geht es der heutigen deutschen Außenpolitik um:

- Zugang zu Rohstoff- und Absatzmärkten (vergleiche das Vorpreschen des ehemaligen Bundespräsidenten Köhler mit einer entsprechenden Erklärung nach seinem Besuch in Afghanistan, was ihm schließlich das Amt kostete);
- Deutschland könne nicht nur Weltpolitik von der Außenlinie machen (Steinmeier);
- Deutschland müsse im Ausland energischer aktiv werden und dazu auch mehr das Militär nutzen (Bundespräsident Gauck);
- größere Bereitschaft zu Auslandseinsätzen der Bundeswehr (zur Zeit finden diese in 14 Ländern statt);
- Kurs auf Aufrüstung, Entwicklung von Drohnen und anderer moderner Kampfmittel;
- forcierter Rüstungsexport, auch nach Saudi Arabien und andere Problemzonen.

- Demonstratives Hervorheben der BRD als zuverlässigster US- und NATO-Verbündeter in Europa

Das Auswärtige Amt operiert mit dem Projekt „Review 2014“ im Sinne einer aggressiveren Außenpolitik Deutschlands, darunter auch einer neuen Abschreckungspolitik gegen Russland.

**Was heißt differenziert, nicht einseitig an politische Ereignisse heranzugehen, ohne in alte Klischees und Feindbilder zu verfallen und an Glaubwürdigkeit zu verlieren,?**

Das kann doch nicht bedeuten neutral, zweideutig und beliebig interpretierbar zu denken und zu entscheiden. Gibt es nun unten und oben, Klasseninteressen und geostrategische Interessen, zwischenimperialistische Widersprüche? Gibt es in den Wirtschafts- und internationalen Beziehungen Konkurrenz und damit Interessenunterschiede? Ist Kapitalismus gleich Imperialismus? Gibt es in konkreten Situationen, sei es Irak, Libyen, Syrien, Ukraine, Naher Osten nicht Prioritäten bezüglich einer eindeutigen Haltung bis zur Parteinahme? Vermitteln nicht Erfahrungen mit dem Brester Frieden 1918 und der Antihitlerkoalition zu beachtende Lehren? Diesen Fragen sich zu stellen, heißt auch diese beantworten zu können.

**Kapitalismus ohne Ende?**

Die Frage und zugleich das Thema entstammen der jüngsten gleichlautenden Broschüre von Prof. Harry Nick. Dieser empfehlenswerten Broschüre sind auch einige inhaltliche Aussagen und Bezüge entnommen.

Marx sprach bekanntlich über die Vorgeschichte der Menschheit und meinte, dass die eigentliche Geschichte der Menschheit mit dem Sozialismus beginnt.. Das ist insofern nachvollziehbar, da seit dem alten Griechenland der Grundsatz Brot und Spiele, wie so manches andere, bis in die heutige Zeit sich nicht verändert hat.



Nicht zu halten sind, auch meiner Meinung nach, Vorstellungen über den Kapitalismus, der an sich zusammenbricht, als auch solche, dass die Ablösung des Kapitalismus durch den Sozialismus nicht mehr naturgesetzlich zwingend sei. Kapitalismus existiert in verschiedenen Formen wie parlamentarische Demokratie, Präsidialregime bis hin zum Faschismus. Er verfügt über eine, so nicht nur von Harry Nick richtig eingeschätzte, nicht zu unterschätzende Anpassungsfähigkeit. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass Arbeitszeitverkürzungen, ja die schlaue Verkleidung als soziale Marktwirtschaft, durch die Arbeiterbewegung dem Kapital abgerungen wurden. Kapital verwandelt Lebenszeit in Arbeitszeit, d.h. kapitaldominierte Gesellschaften sind wandelbar.

\* \* \* \* \*

Zusammenfassend zum Thema weltpolitische Veränderungen und somit auch Herausforderungen sind gegenwärtig vor allem folgende Prozesse zu beachten:

1. Die zunehmende Gefahr für die Existenz der Menschheit durch Massenvernichtungswaffen und daher die Bannung der Kriegsgefahr als Grundaufgabe.
2. Die Stoffwechselprozesse Mensch - Natur / Rohstoffe, das Ringen um ökologisches Gleichgewicht, für sozialen Ausgleich
3. Die Besiedlung des Kosmos, die Genmanipulation zur Veränderung der Lebensweise, im Gesundheitsbereich aber auch zur Selbstabschaffung des Menschen.
4. Die massenhafte Technisierung auch von Funktionen geistiger Tätigkeit. Die Linken bedürfen der Strategien für langfristige Tendenzen gesellschaftlicher Entwicklung und zugleich für mittelfristige und Tagesaufgaben.
5. Der Prozess der Globalisierung unter USA-Dominanz. Es bleibt dabei: Sozialismus oder Barbarei, eventuell auch wie Prof. Nick meint über bestimmte Transformationsprozesse,

aber es bedarf der Gebote und Verbote auch im Bereich des wissenschaftlich - technischen Fortschritts.

Es bleibt aber auch der Hauptwiderspruch zwischen Kapital und Arbeit, und zwar in einer nie gekannten Breite, Tiefe und in verschiedenen Ausdrucksformen. Er widerspiegelt sich gegenwärtig auch in der Auseinandersetzung zwischen zwei Visionen bzw. Linien oder Modellen einer neuen Weltordnung. Es geht dabei um Lebenswerte, um geistige und ethische Grundlagen für den Fortgang der menschlichen Zivilisation. Entweder auf der Grundlage von Ausbeutung, Profitgier, Individualismus, Egoismus, Unterdrückung und Gewalt. Oder auf der Grundlage eines Gemeinwesens, des gemeinsamen Überlebens, der Dominanz übereinstimmender Interessen gegenüber jeder Art exklusiven staatlichem oder privatem Egoismus.

**Und somit sind wir wieder bei der Alternative: Barbarei oder Sozialismus.**

Anlage:

USA: Bill (Gesetz) Nr.2277

**„Akt über die Abwendung einer Aggression von Seiten  
Russlands 2014“**

(Russian Aggression Prevention Act of 2014)

**Dieses Gesetz durchlief zwei Lesungen befindet sich gegenwärtig in der dritten, letzten Lesung. Es beinhaltet Maßnahmen zur Verhinderung einer Aggression Russlands gegen die Ukraine und andere souveräne Staaten Europas und Eurasiens und für andere Ziele.**

Auszüge:

## **Abschnitt I: Aktivierung der NATO**

Strategischer Plan für den Kongress zur Hilfe im Bereich der Sicherheit und Zusammenarbeit in den Ländern Europas und Eurasiens.

Stopp jeglicher Umdislozierung von Streitkräften aus Europa, Erhöhung Rüstungsausgaben zur „Zügelung“ Aggression und für den Einsatz militärischer Kräfte. Polen, Baltikum – besondere. Schwerpunkte.

NATO-Basen. Hilfe beim Aufbau der Streitkräfte

Raketenabwehrsystem bis 2016.

Jährlich 50 Mio. \$ bis 2017.

### **Punkt 105:**

Stärkung und enge Zusammenarbeit USA und BRD in der Arbeit an globalen und europäischen Fragen der Sicherheit, insbesondere im Lichte aktueller Ereignisse in Europa und Eurasien.

USA und BRD müssen Arbeitsgruppe zu Fragen globaler und europäischer Sicherheit schaffen. Sie hat sich auf Bereiche von gegenseitigem Interesse zu konzentrieren, einschließlich die Losung der aktuellen Situation in der Ukraine, sowie die politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten auszubauen, darunter auch den Austausch von Geheimdienstinformationen zwischen ihnen.

Jährlich 5 Mio. \$ bis 2017.

## **Abschnitt II: Aufhalten weiterer Aggression Russlands in Europa.**

Verurteilung militärischer Intervention gegen die Ukraine (Krim).

Forderung nach Abzug russischer Truppen von der Ostgrenze zur Ukraine.

Für Verträge weiterer osteuropäischer Länder mit der EU, für transatlantische Energiestrategie,

Sanktionen gegen Banken und Unternehmen, Verzicht auf Verhandlungen zur Reduzierung Kernwaffen.

Für Menschenrechts – und Demokratiefragen

Jährlich 2,5 Mio. \$.

Vorlage Berichts über die Wirtschaft Russlands.

Unterstützung russischer Demokratie und Zivilgesellschaft

Jährlich 10 Mio.

### **Abschnitt III: Stärkung der Ukraine und anderer europäischer und eurasischer Staaten gegen russische Aggression**

Militärhilfe für die Ukraine nach detaillierter konkreter Liste.

Austausch Geheimdienstinformationen mit der Ukraine.

Ukraine, Georgien und Moldova mit Status als Verbündete.

Zusammenwirken Streitkräfte der USA mit den Streitkräften der Ukraine, Georgiens, Moldova, Aserbaidschans, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedoniens, Montenegros, Serbiens

Schaffung Sicherheitsfonds „Europäische Partner“.

Sicherung energetischer Unabhängigkeit Europas und Eurasiens.

Unterstützung von Demokratie und Zivilgesellschaften und entsprechender Organisationen in Staaten der früheren Sowjetunion.

Jährlich 25 Mio. \$ in den Jahren 2015 -17.

Erweiterung des Rundfunk - und Fernsehnetzes auch in Landessprachen, sowie „Stimme Amerikas“.

Jährlich 7,5 Mio. \$ bis 2017

Förderung privater Investitionen, Bankkredite insbesondere in Energieprojekte.

Quelle

<https://beta.congress.gov/bill/113th-congress/senate-bill/2277>